

6. Rüstungen und Waffen, Kriegswerkzeuge, aller Art und aller Zeiten.
7. Altertümliche Küchengeräte, Feuerzeuge, alte Wagen und Gewichte, Maße, Teller, Krüge, Salzgefäße, Reindeln, Schüsseln, Töpfe, Gläser, Pumpen, dann alte Dosen und Ofenkacheln u. s. w.
8. Altes landwirtschaftliches Geräte, Pflüge, Pferdegeschirre u. s. w.
9. Hausgeräte aller Art, Möbel etc.
10. Stickerien, nicht mehr übliche alte Trachten oder deren Bestandteile, Schmuckgegenstände, Tabakspfeifen, Stöcke etc.
11. Musikinstrumente aller Art.
12. Zunftgegenstände, als: Zunftladen, Abzeichen, Fahnen etc.
13. Schriftliche Dokumente, aus Gemeinde-, Schloß-, Kirchen- oder Bergamtsarchiven herrührend, Kirchenmatrizen, Urbarien, ältere Rechtsurkunden (Privilegien, Urkunden autonomer Behörden, Gerichtsakten, Schriftstücke und Akten politischen, finanziellen, gewerblichen oder religiösen Inhalts, Grundbücher, Zunft- und Bruderschaftsbücher, alte Landkarten, Pläne etc.)
14. Alle anderen Gegenstände von einigem kunsthistorischem Werte überhaupt oder welche zur Charakterisierung des Volkslebens dienen.
15. Alles, was einigermaßen zur Kenntnis der öffentlichen Angelegenheiten, des Schulwesens oder der Familienverhältnisse im allgemeinen beitragen könnte.

## **Südwestdeutscher Volksbüchereitag zu Darmstadt, 16. bis 22. September 1920. 1)**

Vom 16. bis 22. September fand zu Darmstadt ein südwestdeutscher Volksbüchereitag statt, veranstaltet von der Zentralstelle zur Förderung der Volksbildung und Jugendpflege in Hessen, dem Verein zur Förderung der Volksbildung in Württemberg und dem Pfälzischen Verband für freie Volksbildung. Die Tagung war bestimmt, Richtlinien für die Ausgestaltung der volkstümlichen Büchereiarbeit in Hessen, Schwaben und der Pfalz zu geben. Die geschäftliche Leitung lag in der Hand von Herrn Direktor Hassinger. Sein Verdienst ist es, daß die Veranstaltung zustande kam und einen so harmonischen Verlauf nehmen konnte. Daß die Tagung tatsächlich zur Grundlage für den Aufbau des Volksbüchereiwesens auch über die Grenzen Südwestdeutschlands hinaus werden konnte, ist der Persönlichkeit des geistigen Führers dieser Tage, Herrn Walter Hofmann, des Leiters der Städtischen Bücherhallen zu Leipzig und der Deutschen Zentralstelle für volkstümliches Büchereiwesen, und seiner in engerer Arbeitsgemeinschaft ihm zur Seite stehenden Gattin, Frau Hofmann-Bosse, zu danken. Sein starker sittlicher Wille, am geistigen Neuaufbau mit aller Kraft mitzuarbeiten, sein scharfes klares Denken und die stets von demselben Geist getragene sorgfältige, liebevolle Durchdringung auch der kleinsten Probleme der Methoden und Arbeitsweisen, wie sie in seinen und seiner Frau Ausführungen hervortrat, gaben der Tagung ihr Gepräge. Von starken und ersten Gedanken getragen, nach weiten Zielen ausschauend und doch praktische Einzelfragen mit aller Gründlichkeit durcharbeitend, war das Ganze so eingestellt, daß der Leiter der kleinsten Dorfbücherei und der größten großstädtischen Bücherhalle in gleicher Weise einen reichen Ertrag für die praktische Ausgestaltung seiner Arbeit mit nach Hause nehmen konnte. Und doch vergaß man über aller Erörterung der technischen und methodischen Einzelfragen (Buchauswahl, Katalogfrage, Ausgestaltung der Ausleihe zu intensiver Vermittlungsarbeit, gegliederte Statistik) nicht die geistigen Grundlagen des Ganzen, denn nur an diesen großen Zielen kann das Einzelne seinen Wert erweisen, wie umgekehrt diese nur Bedeutung

1) Wir bringen diesen Bericht, da er Probleme erörtert, die seit dem Hochschulfurs im Juli dieses Jahres für unsere Lehreshaft von Bedeutung geworden sind.

haben, „wenn sich Wege finden lassen, sie zu verwirklichen“. Hofmann fand vom ersten Tage an einen starken und lebendigen Widerhall bei allen Teilnehmern, den nicht der Eindruck der Persönlichkeit allein erklären kann, sondern vor allem das starke Bewußtsein, hier Klärung und Vertiefung des eigenen Wollens und Strebens zu finden. Es fand dies Ausdruck in folgenden Resolutionen, die am Schlusse der Tagung gefaßt wurden:

Erstens folgende Erklärung: „Die vom 16. bis 22. September 1920 bei dem Südwestdeutschen Volksbüchereitag in Darmstadt anwesenden Vertreter der unterzeichneten Volksbildungsorganisationen haben nach eingehenden Darlegungen und Aussprachen einmütig ihren Beitritt zu der Deutschen Zentralstelle für volkstümliches Büchereiwesen in Leipzig beschlossen. Sie stellen sich restlos auf den vom Leiter der Zentralstelle, Herrn Walter Hofmann, Bibliothekar, vertretenen Standpunkt hinsichtlich der Grundlagen, Ziele und der Ausgestaltung des volkstümlichen Büchereiwesens sowie der sich daraus ergebenden praktischen Folgerungen. Volksbildung, insbesondere Volkshochschule und volkstümliches Büchereiwesen, müssen in engste Beziehungen zueinander gebracht werden. Die unterzeichneten Organisationen fordern darum alle Volksbildungsorganisationen auf, sich der Volksbüchereisache im Sinne Walter Hofmanns anzunehmen und sich der Deutschen Zentralstelle in Leipzig anzuschließen. Nur durch solchen Zusammenschluß kann das gemeinsame Ziel von Volksbildung und Volksbücherei erreicht werden, nämlich den Reichtum unseres deutschen Kulturlebens zum lebendigen Besitz der Empfänglichen in allen Kreisen unseres Volkes zu machen.“ (Unterzeichnet von den drei genannten Verbänden.)

Anschließend erging folgende Aufforderung an den zurzeit in Braunau zusammentretenden Deutsch-Oesterreichischen Volksbildungstag, z. B. des Herrn Dr. von Erdberg: „Die unterzeichneten Verbände, die sich zur Veranstaltung eines Südwestdeutschen Volksbüchereitages unter der Leitung des Bibliothekars Walter Hofmann zusammengeschlossen haben, geben dem Deutsch-Oesterreichischen Volksbildungstag Kenntnis von dem tiefen überzeugenden Eindruck, den die Ausführungen und Darlegungen von Herrn und Frau Hofmann über die Grundlagen, Ziele und den äußeren und inneren Aufbau des volkstümlichen Büchereiwesens auf die Teilnehmer gemacht haben. In der Erkenntnis, daß der von Walter Hofmann eingeschlagene Weg vom Standpunkt intensiver Volksbildungsarbeit aus der allein richtige ist, beantragen sie bei dem Deutsch-Oesterreichischen Volksbildungstag in Braunau, sich der beigefügten Erklärung anzuschließen, bezw. durch eine eigene Willenskundgebung sich zu den Grundgedanken und Zielen der Deutschen Zentralstelle zu bekennen.“ (Desgleichen unterzeichnet von den genannten Verbänden.)

Eine weitere Entschließung bahnt einen wirtschaftlichen Zusammenschluß an: „Die Veranstalter des Südwestdeutschen Volksbüchereitages (s. o.), welcher vom 16. bis 22. September unter der Leitung der Deutschen Zentralstelle für volkstümliches Büchereiwesen in Leipzig stattfand, werden im Hinblick auf die Notlage aller Volksbüchereien ersucht, sich zu einer Einkaufsgenossenschaft für alle Bedürfnisse der Volksbibliotheken zusammenzuschließen. Maßgebend für diese Arbeitsgemeinschaft sollen die Grundsätze und Organisationsformen der Städtischen Bücherhallen zu Leipzig sein. Die Geschäftsführung dieser Einkaufsgenossenschaft ist der Deutschen Zentralstelle für volkstümliches Büchereiwesen zu übertragen.“

Als letzte schließt sich folgende Resolution an: „Die freie Volksbildungsarbeit ist ein wesentlicher Teil unseres gesamten Bildungswesens. Einzelvorträge, Volksbildungskurse, veredelnde Unterhaltungs- und Heimatabende

und Volksbibliotheken sind die wichtigsten Mittel für diese Arbeit. Träger dieser Arbeit — vor allem auf dem Lande — sind neben den Geistlichen die Lehrer. Darum ist es von hoher Bedeutung, daß schon die in der Ausbildung sich befindenden Lehrer, namentlich im letzten Jahre, in den Volksbildungsgedanken eingeführt und mit der praktischen Arbeit vertraut gemacht werden. Die Veranstalter des Südwestdeutschen Volksbüchereitages (s. o.), welcher vom 16. bis 22. September 1920 unter der Leitung der Deutschen Zentralkstelle für volkstümliches Büchereiwesen, Leipzig, stattfand, werden daher ersucht, vorstehende Anregungen den Kultusministerien ihrer Landesregierungen zu unterbreiten und nach Möglichkeit dahin zu wirken, daß solche Veranstaltungen für das heranwachsende Lehrergeschlecht getroffen werden.“

Es handelt sich bei diesen Maßnahmen jedoch keineswegs um den Plan einer gleichmachenden Zentralisation — eine solche würde gerade Hofmanns Grundsätzen der Erlebnismähe scharf entgegenstehen —, sondern, abgesehen von geschäftlichem Zusammenschluß, um die zielbewußte und nachdrückliche Erklärung, in welchem Geiste man in den drei angeschlossenen Ländern in Zukunft Volksbüchereiarbeit treiben will, denn aus diesem Geiste folgt alle Einzelgestaltung von selbst. Es ist diese Stellungnahme aber für das ganze Volksbüchereiwesen Deutschlands von Bedeutung. Denn die neuere Richtung, wie sie Walter Hofmann vertritt, die in intensiver Büchereiarbeit, in der mit aller Schulung sozialpädagogischen Denkens zu Werke gehenden aktiven Vermittlung eines sorgfältig ausgewählten Bücherbestandes (das rechte Buch dem rechten Mann zur rechten Zeit) ihre Aufgabe sieht, wird heute noch heftig befehdet. Ihr steht eine ältere Richtung entgegen, die in einem mehr passiven Verhalten des Bibliothekars und der Erschließung einer größtmöglichen Bücherzahl (wenn auch nicht gerade wahllos) an die größtmögliche Zahl von Lesern ihr Ziel sieht. Dieses Gegensatzes wegen bedeutet aber das Bekenntnis der Teilnehmer des Südwestdeutschen Volksbüchereitages zu Hofmanns Denk- und Arbeitsweise eine Tat, die hoffentlich auch in anderen deutschen Ländern und Landschaften nicht ohne Einfluß bleiben wird.

Es stehen die Kundgebungen zweifellos im Zusammenhang mit der Gesamtlage unserer Volksbildungsarbeit, die von der stark empfundenen Notwendigkeit ausgehend, eine breitere Grundlage unserer ganzen Kultur in regster Mitarbeit der weitesten Kreise unseres Volkes zu schaffen, erkennt, daß die Volkshochschule allein diese Aufgabe nicht zu lösen vermag, wenn sie nicht Hand in Hand arbeitet mit ihrer Schwester, der Volksbücherei, von ihr vorbereitet, fortgeführt und ergänzt. Dazu aber muß die Volksbücherei in demselben Geiste sorgfältiger Auswahl und intensiver Vermittlung arbeiten, der auch in unserem Volkshochschulwesen lebt oder doch leben sollte. Und das gerade ist es, was diese neuere Richtung von der Volksbücherei fordert.

Auch der äußere Verlauf der ganzen Tagung war sehr erfreulich. Schwaben, Hessen und Pfälzer haben durch gemeinsame Volksbildungsarbeit der letzten Jahre ein herzliches Verhältnis zueinander gefunden, das auch diesmal wieder allenthalben zu fühlen war. Ein Begrüßungsabend und eine Schlußfeier, bei denen ernste und warme Worte von Herrn Direktor Häffinger, Herrn Präsidenten Dr. Strecker, Herrn Direktor Bäuerle, Herrn Lehrer Trumm und dem bekannten Schwabendichter August Lämmle den Luftakt und den Schlußakkord zu dem ganzen gaben, schlossen die Tagung ein. Durch das besondere Entgegenkommen des hessischen Staates und die gastfreundliche Aufnahme durch die Stadt Darmstadt konnte die Tagung zu einem so harmonischen Ganzen werden und einen so befriedigenden Verlauf nehmen.

Dr. Adolf W a a s, Bibliothekar, Mainz.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Heimat - Vorarlberger Monatshefte - Heimatkundliche Mitteilungen des Vorarlberger Landesmuseums und der Heimatmuseen](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Maas Adolf

Artikel/Article: [Südwestdeutscher Volksbüchereitag zu Darmstadt, 16. bis 22. September 1920. 100-102](#)